

## Hausgottesdienst am Abend zu Gründonnerstag 9.April 2020

*Wenn sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille zur Vorbereitung.*

Jesus feiert das letzte Mahl mit seinen Jüngern als Passamahl, so jedenfalls erzählen es die meisten Evangelien (Mt, Mk, Lk). Der Apostel Paulus betont die "Gemeinschaft der Versammelten" durch das Abendmahl (1. Kor 10. u. 11). Einen anderen Akzent setzt das Evangelium nach Johannes mit der Fußwaschung. Jesus gibt ein Beispiel seiner dienenden Liebe ("damit ihr tut, wie ich euch getan habe!")

Dietrich Bonhoeffer muss erwähnt werden. Am 9. April – vor 75 Jahren – wurde er in Flossenbürg wegen Wehrkraftzersetzung und als Verräter von den Nationalsozialisten hingerichtet.

### Votum:

Gründonnerstag gedenken wir der Einsetzung des Abendmahls durch unseren Herrn Jesus Christus. Und auch wenn wir nun nicht gemeinsam feiern können, weder einen Gottesdienst noch das Abendmahl, so sind wir doch untereinander verbunden durch Gottes Geist.

Und deshalb beginnen wir diesen Hausgottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### Lied: EG 473 Mein schönste Zier und Kleinod bist...

1) Mein schönste Zier und Kleinod bist  
auf Erden Du, Herr Jesu Christ;  
Dich will ich lassen walten  
und allezeit in Lieb und Leid  
in meinem Herzen halten.

2) Dein Lieb und Treu vor allem geht,  
kein Ding auf Erd so fest besteht;  
solchs muss man frei bekennen.  
Drum soll nicht Tod, nicht Angst, nicht Not  
von Deiner Lieb mich trennen.

3) Dein Wort ist wahr und trüget nicht  
und hält gewiß, was es verspricht,  
im Tod und auch im Leben.  
Du bist nun mein und ich bin Dein,  
Dir hab ich mich ergeben.

4) Der Tag nimmt ab. Ach schönste Zier,  
Herr Jesu Christ, bleib Du bei mir,  
es will nun Abend werden.  
Lass doch Dein Licht auslöschen nicht  
bei uns allhier auf Erden.

### Gebet:

Guter Gott, wir haben dir alles zu verdanken, das Leben, die Welt, die Menschen, denen wir uns verbunden fühlen und die uns nahestehen. Aber wir vergessen oft, was du uns Gutes getan hast. Deshalb rufen wir zu dir: Kyrie eleison

Guter Gott, du bist unser Heil, du bist unseres Lebens Kraft. Doch in uns ist Angst, zu versagen, nicht gut genug zu sein, Angst auch, zu kurz zu kommen, nicht dem Leben zu genügen. Angst auch jetzt mit dem, was durch diesen Virus ausgelöst wird.

Wir brauchen deine heilende Gegenwart. Deshalb rufen wir zu dir: Kyrie eleison

Wir denken an Situationen, in denen wir versagt haben. Wir denken an Menschen, denen wir nicht geben konnten, was ihnen nötig war und wir denken an Situationen, in denen wir schuldig geworden sind – Stille - Herr wir rufen zu dir: Kyrie eleison

Gott, in unserem Bruder Jesus bist du uns nahe gekommen, zugemutet hast du uns, seinem Weg zu folgen, seine innige Beziehung du dir auch zu leben und wir bleiben oft weit dahinter zurück. Deshalb rufen wir zu dir: Kyrie eleison →

Aber bei dir, Herr ist die Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir das Licht. Du schenkst uns deine Nähe, nimmst uns an als deine geliebten Kinder – trotz allem. Dafür danken wir dir. Amen

## Joh 13,1-15 Fußwaschung Jesu

1. Das Passahfest stand nun unmittelbar bevor. Jesus wusste, dass für ihn die Zeit gekommen war, diese Welt zu verlassen und zum Vater zu gehen. Darum gab er denen, die in der Welt zu ihm gehörten und die er immer geliebt hatte, jetzt den vollkommenen Beweis seiner Liebe.
- 2 Er war mit seinen Jüngern beim Abendessen. Der Teufel hatte Judas, dem Sohn von Simon Iskariot, bereits den Gedanken ins Herz gegeben, Jesus zu verraten.
- 3 Jesus aber wusste, dass der Vater ihm Macht über alles gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und wieder zu Gott ging.
- 4 Er stand vom Tisch auf, zog sein Obergewand aus und band sich ein leinenes Tuch um.
- 5 Dann goss er Wasser in eine Waschschüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Tuch abzutrocknen, das er sich umgebunden hatte.
- 6 Simon Petrus jedoch wehrte sich, als die Reihe an ihn kam. »Herr, du willst mir die Füße waschen?«, sagte er.
- 7 Jesus gab ihm zur Antwort: »Was ich tue, verstehst du jetzt nicht; aber später wirst du es begreifen.« –
- 8 »Nie und nimmer wäschst du mir die Füße!«, erklärte Petrus. Jesus entgegnete: »Wenn ich sie dir nicht wasche, hast du keine Gemeinschaft mit mir.«
- 9 Da rief Simon Petrus: »Herr, dann wasche mir nicht nur die Füße, wasch mir auch die Hände und den Kopf!«
- 10 Jesus erwiderte: »Wer ein Bad genommen hat, ist ganz rein; er braucht sich später nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, allerdings nicht alle.«
- 11 Jesus wusste, wer ihn verraten würde; das war der Grund, warum er sagte: »Ihr seid nicht alle rein.«
- 12 Nachdem Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hatte, zog er sein Obergewand wieder an und kehrte an seinen Platz am Tisch zurück. »Versteht ihr, was ich eben getan habe, als ich euch die Füße wusch?«, fragte er sie.
- 13 »Ihr nennt mich Meister und Herr, und das mit Recht, denn ich bin es.
- 14 Wenn nun ich, der Herr und der Meister, euch die Füße gewaschen habe, sollt auch ihr einander die Füße waschen.
- 15 Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

### Liebe Hausgemeinde,

über dem Geschehen liegt der Schmerz des Abschieds.

Jesus weiß, dass sein Eintreten für das Wort Gottes zu seinem Tod führen wird und so trifft er sich ein letzte Mal mit seinen Jüngern.

Er weiß, dass sich in den nächsten Stunden sein Schicksal entscheidet. Nach diesem Abend wird alles anders sein. Die Jünger werden sich in der Trennung bewähren müssen.

Für die Jünger ist diese Abschiedsstunde ein wichtiges Ereignis, alle ihre Gefühle und Hoffnungen, ihre Erfahrungen und Erlebnisse der letzten Jahre spitzen sich nun zu auf den letzten Augenblick im Zusammensein mit Jesus.

Wir kennen das. Abschiednehmen fällt nie leicht. Da konzentriert sich die vergangene Zeit und die Zukunft auf wenige Minuten. Da stehen sich Hoffnungsvolles und Enttäuschendes, Gelungenes und Gescheitertes gegenüber. Da werden wir von unseren Gefühlen und Fragen hin und her gerissen.

Wir spüren unsere Grenzen. Etwas geht zu Ende und niemand kann es aufhalten. Deshalb auch – weil wir unsere Ohnmacht spüren – sind wir so aufgewühlt beim Abschied.

Abschiednehmen hat mit Schmerzen und Trennung zu tun. Und wir fragen: Wie wird es weitergehen? Werde ich leben können ohne den Menschen, der mir nahe war?

Ein schlichtes Abendessen führt die Jünger mit Jesus zusammen. Sie werden daran erinnert, wie oft sie gerade mit ihm zusammen saßen und mit ihm gegessen und getrunken haben.

Diese fröhliche Gemeinschaft mit ihrem Herrn steht den Jüngern vor Augen. Aber an diesem Abend will so recht keine Stimmung aufkommen, die lauten Gespräche verstummen, ein dumpfer Druck legt sich auf die Gemeinschaft.

Die meisten Evangelien erzählen von diesem letzten Abendessen Jesu mit seinen Jüngern. Wie er ihnen Brot und Wein angeboten und wie er beides auf seinen Tod und seine Auferstehung gedeutet hat.

In diesem Zusammenhang sehen wir auch uns normalerweise, wenn wir am Gründonnerstag Abendmahl miteinander feiern. und in Brot und Wein die Gemeinschaft mit unserem Herrn und untereinander erleben. Brot und Wein als Zeichen der Versöhnung zwischen uns und Gott, denn auch wir essen ja nur mit denen, mit denen wir Frieden haben, alle anderen würden wir zum Essen gar nicht einladen. Das Abendmahl ist die Einladung Gottes an die - mit ihm - versöhnten Menschen.

Heute – in Zeiten des Corona – ist alles anders, wir können nicht miteinander Abendmahl feiern. Aber wir gedenken des Abendmahls jede und jeder in seinem Zuhause und haben auch auf diese Weise Gemeinschaft.

Johannes erzählt – interessanter Weise – ja auch nicht vom klassischen Abendmahl und vielleicht passt seine Geschichte deshalb besonders für diesen heutigen Abend.

Ihm scheint anderes wichtiger zu sein. Was Johannes in seinem Evangelium schildert, erinnert an einen alltäglichen Vorgang.

In der alten Welt war es Sitte, dem Gast vor der Mahlzeit die Füße sauber zu machen. Bevor sich der Gast an den Tisch legte wusch der rangniedrigste Diener des Hauses seine - vom Staub der Straße - schmutzigen Füße. Das erfrischte und belebte, das erquickte auch den Körper und tat dem Gast in der Seele gut.

Soweit der alltägliche Vorgang. Was aber Joh erzählt ist Außerordentliches.

Während das Essen in vollem Gang ist, steht Jesus auf, legt sich eine Schürze um und geht zu jedem Jünger hin, um ihm die Füße zu waschen.

Er, der Meister, übernimmt den niedrigsten und schmutzigsten Dienst. Der Herr macht sich zum Knecht aller, ja auch den, der ihn nachher verraten wird, lässt er nicht aus. Der Lehrer und ihr aller Vorbild macht sich die Hände schmutzig.

Welcher Herr – liebe Gemeinde – täte solches bei uns? In unserer Welt machen sich die Herren die Hände nicht schmutzig. Drecksarbeit müssen immer die kleinen, die unten machen. Unsere Herren waschen ihre Hände lieber in Unschuld, sie vermeiden es, ihre weise Weste zu verunreinigen. Und sollte einmal der Dreck an der Weste doch offensichtlich werden, so verlieren unsere Herren eher einmal das Gedächtnis und könne sich an nichts mehr erinnern.

Was Jesus aber seinen Jüngern tut, soll gerade im Gedächtnis behalten werden. Diese Fußwaschung wird zum Zeichen der Liebe und Zuwendung. Ein letztes Mal soll den Jüngern seine Botschaft verdeutlicht werden. Liebe hat sein Leben geprägt, seinen Umgang mit den Menschen und Liebe war auch alles, was er redete.

Immer wieder hat er die Nähe zu den Menschen gesucht: Er fühlt Erbarmen mit der Mutter eines toten Jungen, er fasst mit den Händen die Kranken an, vor denen alle anderen davonlaufen. Er berührt gerade die leidende, wunde Stelle am Körper und gibt so zu verstehen, dass er mitfühlt. Immer wieder sucht er die körperliche Berührung, er will den Menschen nicht nur in Gedanken, sondern auch leiblich nahe sein.

Diese enge, körperliche Nähe mögen die Jünger gespürt haben, als Jesus anfängt, ihnen die Füße zu waschen. Denn das Berühren der nackten Füße, das Waschen und Abtrocknen ist etwas überaus zärtliches, ein Beweis inniger Gemeinschaft zwischen Menschen.

In dieser innigen Gemeinschaft aber sind die gängigen Einteilungen aufgebrochen: Es gibt kein Oben und Unten. In dieser Gemeinschaft gibt es nicht Diener und ihre Herren, nicht Reiche und Arme, nicht Mächtige und Unterworfenen. Nein, sondern wer Oben sein will, wer herrschen will, wer Herr sein will, der sei dem Niederen den Knechtsdienst schuldig.

Die Welt mag nach dem Schema: oben – unten leben und handeln. Christen kennen – als Grundmaxime - nur die Geschwisterlichkeit aller Menschen. In der christlichen Gemeinde wird das eingeübt und erfahren: Jeder ist Diener des anderen!

Welch radikaler Anspruch! Aber mit diesem Anspruch haben wir die Botschaft Jesu und den Sinn seines Lebens erkannt. Er will nicht über andere Menschen herrschen. Er will für die Menschen da sein und ihnen dienen.

Die Fußwaschung meint aber noch mehr. Es geht Jesus nicht nur um den Dienst. Die Füße sind wichtiger Teil unseres Körpers. Sie tragen den Rest und bewegen ihn fort. Oft kann man an der Art, wie jemand geht, erkennen, wie es ihm gerade zumute ist – ob jemand leichtfüßig daherkommt oder schweren Schrittes.

Der Zustand unserer Seele schwingt in der Fortbewegung mit, die Füße sind so Zeichen für die Lebenshaltung und die innere Gefühlslage des Menschen.

Deshalb wäscht Jesus seinen Jüngern die Füße – wohlgemerkt die Füße und nicht den Kopf. In der Stunde des Abschieds ist Jesus die enge Gemeinschaft wichtig. Die Jünger haben Anteil an ihm. Sie sollen seine Botschaft der Liebe und Geschwisterlichkeit weitertragen, auch wenn er nicht mehr bei ihnen sein kann. Wenn er am Kreuz endet, werden sie aufstehen und weitergehen. Sein persönliches Ende wird zu einem Neubeginn in seinen Jüngern werden, so wird er weiterleben.

Jesus selbst bereitet seine Jünger auf diesen Neubeginn vor. Er wäscht ihnen die Füße. Sie sollen nicht belastet vom Dreck und Staub der früheren Wege in die Zukunft gehen. Neue Schritte sind möglich, Wege der Liebe und Geschwisterlichkeit, denn das alte ist vergangen. Dies, liebe Hausgemeinde, übt das Abendmahl ein. Amen

### **Lied: EG 221 Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen**

1) Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen: wir sind, die wir von einem Brote essen, aus einem Kelche trinken, alle Brüder und Jesu Glieder.

2) Wenn wir wie Brüder bei einander wohnten, Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten, dann würden wir den letzten heiligen Willen des Herrn erfüllen.

3) Ach dazu müsse seine Lieb uns dringen! Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen, dass unter einem Hirten eine Herde aus allen werde.

## **Fürbittengebet - Vater unser**

Vater in den Himmeln, gerne hätten wir jetzt mit anderen gefeiert, gesungen, gebetet und dich gelobt. Du weißt, dass das jetzt nicht möglich ist und unser Hausgottesdienst für viele nur ein kleiner Ersatz ist. Aber er ist die Form, die uns gegeben ist. Auch dafür wollen wir danken.

Dass wir zusammenstehen in Freud und Leid, das ist dein Wille für uns. Dass wir eine Gemeinschaft sind, die dich lobt und ehrt und so zum Heil der Welt wirkt, das ist dein Auftrag an uns, der sich im Abendmahl verdeutlicht.

Wir brauchen dazu deine Kraft, wir brauchen dazu deinen Geist und deshalb segne uns und die Wege, die wir zu gehen haben.

Und alles, was wir noch auf dem Herzen tragen, das legen wir hinein in die Worte, die Jesus Christus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werden dein Name...

## **Lied: 487 Abend ward, bald kommt die Nacht...**

1. Abend ward, bald kommt die Nacht,  
schlafen geht die Welt;  
denn sie weiß, es ist die Wacht  
über ihr bestellt.

2. Einer wacht und trägt allein  
ihre Müh und Plag,  
der läßt keinen einsam sein,  
weder Nacht noch Tag.

3. Jesu Christ, mein Hort und Halt,  
dein gedenk ich nun,  
tu mit Bitten dir Gewalt:  
Bleib bei meinem Ruh'n.

4. Wenn dein Aug ob meinem wacht,  
wenn dein Trost mir frommt,  
weiß ich, dass auf gute Nacht  
guter Morgen kommt.

### **Segen:**

Es segne uns der Allmächtige und Barmherzige,  
der Schöpfer, der Erlöser, der Tröster – so sei Gott mit uns, als Vater, Sohn und Heiliger Geist.  
Amen

*Löschen Sie die Kerze wieder.*

**Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst.**